

Deutsch-Bulgarische Vereinigung in Bayern



gemeinsam mit



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

Einladung zu einer Vortragsveranstaltung von

Prof. Ana Luleva

Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia

zum Thema

**Die Zwangsarbeit in Bulgarien (1941 – 1962).
Erinnerungsorte und Erinnerungsgemeinschaften
im Postsozialismus**

am Donnerstag, den 20. März 2014, 18:30 Uhr

im Internationalen Begegnungszentrum der Wissenschaft (IBZ)

Amalienstr. 38, 80799 München (Haltestelle Universität U3/U6, Bus 154)

Zum Thema: Der Vortrag ist der Erinnerung an die Zwangsarbeit in Bulgarien gewidmet, die während zweier unterschiedlicher politischer Regime praktiziert worden ist. Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs sind vor allem bulgarische Juden sowie Aktivisten linker Parteien in den Arbeitslagern isoliert worden. Nach dem Machtwechsel 1944 nutzten dann die ehemaligen Lagerinsassen mit linker Orientierung erfolgreich die Haft als symbolisches Kapital in ihren Biografien. Bis 1962 wurde die Praxis der Zwangsarbeit von der kommunistischen Macht als Mittel zur Vernichtung politischer Gegner fortgesetzt. Bis 1989 fehlt allerdings das Thema Arbeitslager im kollektiven Gedächtnis. Die sozialistische Geschichtsschreibung erachtete es nicht einmal als bedeutendes Kapitel der Kriegszeit. Erst nach der Wende avancierte es zu einem wichtigen Teil der öffentlichen Debatte. Die Erinnerung verwandelte sich in eine Arena politischer Kämpfe und konkurrierender Erinnerungsgemeinschaften.

Der Vortrag stellt die Ergebnisse der Forschungsarbeit zur gegenwärtigen Erinnerungskultur in Bezug auf die Zwangsarbeit in Bulgarien vor und konzentriert sich vor allem auf einen symbolisch stark geladenen Erinnerungsort: das Lager Belene.

Prof. Ana Luleva studierte Geschichte, Philosophie und Germanistik an der Universität St. Kliment Ochridski in Sofia, promovierte am Institut für Ethnografie und Folklore bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, wo sie bis 2004 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Seit 2005 ist sie Dozentin und Leiterin der Abteilung Ethnologie der sozialistischen und postsozialistischen Gesellschaften am gleichen Institut.

Eintritt/Kostenbeitrag: € 8,-/Studierende: € 2,50; Mitglieder frei

Um Antwort wird gebeten auf beiliegendem Formular.